

„Der Autor hat den Mund zu halten [...]“¹

Nietzsche-Interpretation zwischen Biographismus und Interaktion

„*Vademecum – Vadetecum!* Es lockt dich meine Art und Sprach,
Du folgst mir, du gehst mir nach?/ Geh nur dir selber treulich nach: –/
So folgst du mir – gemacht! gemacht!“

(Friedrich Nietzsche, *Die fröhliche Wissenschaft*)

1. Einleitung – Zur Theorie der Autorschaft

Die Texte Friedrich Nietzsches scheinen die Problematik der Autorschaft aufzuwerfen. Es ist sicherlich kein Zufall, dass Michel Foucault den Fragen, was ein Werk und was ein Autor sei, ausgerechnet mit einem Blick auf Nietzsche nachgeht.² Weniger ausdrücklich, aber dennoch sichtbar, durchzieht das Thema die Forschung zu Nietzsche, weshalb im Folgenden zwei Methoden der Interpretation einander gegenüber gestellt werden sollen, die von der Problematik der Autorschaft direkt berührt werden und sich in verschiedener Weise positionieren. Dabei ist es unumgänglich, ein paar Worte zur Theorie der Autorschaft zu verlieren. Ohne hier einen historischen Abriss der Entwicklungen in der Literaturwissenschaft leisten zu wollen, kann systematisch zwischen mehreren Ansätzen unterschieden werden, die sich, je extremer die Position, desto mehr ausschließen. Vereinfacht gesagt, geht es stets um die Grade der Beziehungen zwischen Autor, Leser und Text. Autorzentrierte Positionen betonen als Bezugsgröße für die Interpretation den Autor mit seinen Erfahrungen (Wilhelm Dilthey) und seiner emotionalen Verfassung während der Schreibperiode, wobei biographische Daten wichtig werden, sowie die Erforschung der möglichen ‚Autorintention‘ (Friedrich Schleiermacher).³ Interpretationstheorien, die auf den Autor als Verstehensnorm verzichten, stellen entweder den Leser oder den Text in den Mittelpunkt ihrer Untersuchung. Es gab in den 60er Jahren radikale Forderungen, die Bedeutung eines Textes unter völligem Verzicht auf den Autor zu erschließen – die populärste Äußerung ist der sprichwörtlich gewordene ‚Tod des Autors‘ aus dem gleich-

¹ Das Titelzitat stammt aus *Vermischte Meinungen und Sprüche*) (KSA, MA-2, 2, 436)

² Michel Foucault, *Was ist ein Autor?*, in: Ders., *Schriften in vier Bänden. Dits et Ecrits. Band 1*, Frankfurt/M. 2001, 1010. Zur Zusammenführung der Autor-Problematik mit Nietzsche siehe auch: Erich Kleinschmidt, *Autorschaft. Konzepte einer Theorie*, Tübingen 1998, 13; Daniela Langer, *Wie man wird, was man schreibt. Sprache, Subjekt und Autobiographie bei Nietzsche und Barthes*, München 2005, 11ff.; Seán Burke, *The Politics of Authorship*, in: Fotis Jannidis (Hg.), *Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs*, Tübingen 1999, 421–429. Bei all diesen Untersuchungen wird der Bezug zur Subjektkritik Nietzsches betont.

³ Vgl. Wilhelm Dilthey, *Das Erlebnis und die Dichtung. Lessing, Goethe, Novalis, Hölderlin*, Leipzig 1906; Friedrich Schleiermacher, *Hermeneutik und Kritik*, Frankfurt/M. 1977; Roman Ingarden, *Das literarische Kunstwerk*, Halle 1931.